

Stretelnhof. Eine Ortsbestimmung gibt die Urkunde bei Hans. I, 410, ann. 1252: curia Stretelnhof, prope Nuenstein...

Strut auf der Markungsgränze von Langenburg und Michelbach a. d. Haide (1847, 50.) ist noch eine Vertiefung sichtbar u. der Platz heißt „Burggraben“ (D.A.-Beschreibung Gerabronn S. 299). Weil aber das Gelände „in der Struth“ genannt wird, so hält man dieß für den Namen einer hier einst gestandenen Burg?

Stutbach — jetzt Stuppach.

Sulz bei Kirchberg und Hornberg a. Jagst; auf einem dritten Bergvorsprünge lag einst die Burg Sulz, deren Stätte noch sehr deutlich zu sehen ist. In dem Bilde von Kirchberg, welches die Oberamtsbeschreibung von Gerabronn ziert, steht der Burgstal von Sulz links im Vordergrund. Das Geschichtliche s. ebenda S. 252.

Sulzbach „an der Sulm“ — jetzt Sülzbach.

Sunichilendorf. Dieser 1042 genannte Ort im Kochergau lag $\frac{1}{4}$ Stunde ober Sindringen am linken Kocherufer vgl. 1856, 139 f. Die Feldgegend heißt heutzutage Sindeldorf.

5. Die ältesten Besitzungen des Klosters Lichtenstern.

Eine päpstliche Bestätigungsurkunde von 1254 zählt die damaligen Besitzungen des Klosters Lichtenstern auf; leider ist dieselbe nur in Abschriften vorhanden und um so weniger kann man sich auf die richtige Schreibung der Ortsnamen verlassen. Wir wollen es aber versuchen, die einzelnen Angaben so viel als möglich zu deuten. Es ist

1) der Platz, wo das Kloster selbst erbaut wurde, mit allen Zubehörden, nach alter Ueberlieferung eine Hoffstatt Tyfingsthal (Besold, *Virginum sacrarum monumenta* S. 425, 428.) wobei mir jedoch unbegreiflich bleibt, wie in dem „starken Wald“, in der vorherigen Einöde ein „Krankenhaus“ soll gewesen sein? War es nicht eine nothdürftige, für die Nonnen errichtete Interimswohnung?

2) Decimas, domos, terras, vineas, possessiones, prata et pascua, quæ habetis in villa, que vulgariter dicitur Lustenowe. An Lustnau bei Tübingen ist natürlich nicht zu denken, ebensowenig paßt Lustnau im OA. Crailsheim: ja die enge Verbindung mit dem Kloster, die Form que habetis (was ihr genießt) scheint auf die Nähe hinzuweisen und sieheda — der „Lustheimer Wald“ scheint noch eine Erinnerung zu bewahren. Auf der Höhe des Bergs, wo die Lichtensterner Steige sich mündet, an der obersten Einsenkung des Lauterthals ist Raum zu Aekern und selbst zu Weinbergen (alten Styls). Dort, glauben wir, stand die villa Lustenow oder auch Lustheim, späterhin eingegangen und die Güter dem Kloster zugefallen, oder etwa von den Bewohnern nach Hirtweiler gezogen. Die betreffende Localität heißt jetzt „im Kalkofen.“

3) Annu redditus in villa Steinach — Ober- oder Niedersteinach im OA. Gerabronn, denn

4) annui redditus in villa Vogelsperg (bei Kocherstetten) weisen bestimmt dahin.

5) Die Hälfte molendini Buchenowe ist die Bächenmühle bei Kocherstetten in aqua Cohan oder Cochar.

6) Die Hälfte molendini in villa Morsbach (OA. Künzelsau am Kocher.)

7) Annu redditus et silva in Hertingeshofen — schwerlich Hertershofen, OA. Gerabronn bei Hausen, eher Hertlingshagen im OA. Hall.

8) Curia in villa Wilersbach — Willsbach.

9) Curias in villa Lohern d. h. Lehren bei Steinsfeld,

10) 11) in villis bite Wessevenhofen. Hier ist wohl die Abschrift verdorben und leider findet sich das Original nicht mehr. Ich möchte an Bixfeld denken und etwa an ein Wiselenhoven — das jetzige Weißlinzburg bei Bixfeld.

12) Lutenbach der Lautenbacher Hof ohne Zweifel, im OA. Neckarsulm.

13) Mansus in villa Snapach — Schwabbach,

14) domi, terrae et possessiones in Amelhartesweiler d. h. Ammertweiler ;

15) mansus quatuor in villa Hes — besser wohl Hehenriet, d. h. Heinrieth ;

16) Jus in aqua fontis in villa Halle — also eine Siedens-

gerechtigkeit in Hall, und zwar möchte ich bei villa H. lieber an Niedernhall denken, als an die Stadt Hall.

17) Domi, terrae, vineae, prata et possessiones in villa Affeltrach, Affaltrach.

18) vineae in villa Lucehofen; ein Ort Lutzhofen oder Lutzhofen ist abgegangen zwischen Dimbach und Willsbach, s. DA.-Beschreibung v. Weinsberg S. 399. 1865, 152.

19) Vineae et torcularia in villa Erlebach, DA. Neckarsulm;

20) domi, terrae, vineae, prata et possessiones in villa Binzwangen bei Erlenbach DA. Neckarsulm.

21) Vineae in villa Lavenstein — soll gewiß Lev— heißen, Löwenstein;

22) annui redditus in villa Speluch (besser wohl —lach oder loch, nicht mehr nachzuweisende Localität in der Gegend von Löwenstein und Weiler.)

23) vineae in villa Wiler d. h. Weiler (bei Lichtenstern);

24) tertia pars decimarum in villa Hurwiler, Hurrweiler ober Lichtenstern.

25) Dindibach, Dentbach, Dindebach s. Besold S. 436. 438. 442 — Dimbach im DA. Weinsberg.

S. B.

6. Stiftungsgüter der Pfarrei Maienfels.

Nicht ganz sichere Abschriften der Stiftungsurkunde einer Messpfründe in der damaligen Kapelle zu Maienfels — von 1433 — melden, daß dieselbe dotirt worden ist mit Zehnten, welche bisher zum Schloß gehörten, nemlich $\frac{1}{6}$ am großen und kleinen Zehnten zu Schwabbach und am Weinzehnten auf dem Morsperg (gewiß eine — allerdings nicht mehr gebräuchliche Flurbezeichnung bei Schwabbach); ferner $\frac{1}{2}$ Zehnten groß und klein zu Adelharzfurt (Adolzfurt), Amelharzweiler (Ammertsweiler), Nunzenweiler (Nuzenweiler); Walchhausweiler (Walfkensweiler), Maienfels, zu dem